

Oberelbert plant betreutes Wohnen

Projekt Land hilft bei Konzept eines Neubaus im Ortszentrum – Jung hofft auf Baubeginn im kommenden Jahr

Von unserem Redakteur
Thorsten Ferdinand

■ **Oberelbert/Mainz.** Das Vorhaben der Gemeinde Oberelbert, ein Wohnprojekt für Senioren im Ortszentrum zu schaffen, nimmt immer konkretere Formen an. Vor wenigen Tagen erhielt das 1100-Einwohner-Dorf den Zuschlag für die Teilnahme am Programm „WohnPunkt RLP“. Das Land unterstützt damit die Ortsgemeinde bei der Verwirklichung des Neubaus. Der Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz, Matthias Krell, Bürgermeister Edmund Schaaaf von der Verbandsgemeinde Montabaur und Oberelberts Ortsbürgermeister Karl Jung gaben nun den Startschuss mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

Der Konzeptansatz der Ortsgemeinde sieht die Errichtung eines Neubaus mit sechs bis acht kleinen Wohnungen und einer Wohneinheit für eine betreute Wohngruppe von Senioren zentral in der Ortsmitte als Baustein des Dorferneuerungskonzeptes vor. Die Wohneinheiten sind barrierefrei gestaltet. „Ältere Menschen, die aufgrund von Beeinträchtigungen ihre Wohnung aufgeben und in eine altersgerechte Wohnung innerhalb von Oberelbert umziehen möchten, können so in ihrem gewohnten Umfeld bleiben“, erklärt Ortsbürgermeister Karl Jung. Um den Generationen übergreifenden Austausch zu fördern, soll auch jungen Familien der Einzug in den Neubau ermöglicht werden.

Die zeitliche Planung bezeichnet Jung dabei selbst als „durchaus sportlich“. Im Idealfall sollen Konzept und Investoren bis zum Jahresende stehen, damit schon 2016



Oberelbert erhält die Förderzusage für das Projekt WohnPunkt RLP. Es freuen sich (von links) Matthias Krell (Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung), Generationenbeauftragte Judith Gläser, Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ortsbürgermeister Karl Jung und VG-Bürgermeister Edmund Schaaaf.

mit dem Bau begonnen werden kann. Der Ortsbürgermeister schätzt die Kosten auf 1,2 bis 1,5 Millionen Euro. Für eine relativ kleine Kommune ist das alleine natürlich nicht zu stemmen. Seit sich die Gemeinde mit den Plänen beschäftigt, haben aber immer wieder potenzielle Investoren und Bewohner ihr Interesse signalisiert, ergänzt Jung. Der Ortschef ist deshalb optimistisch, dass sich Partner

für das Wohnprojekt finden werden. Die Gemeinde ist Eigentümerin des Grundstücks, auf dem das Gebäude entstehen soll, und sie möchte gerne auch nach der Fertigstellung als Partner mit im Boot bleiben – es soll schließlich gewährleistet sein, dass das Wohnprojekt nicht zu einem Geldanlageobjekt mit völlig anderer Nutzung wird. Die Verwirklichung der seniorengerechten Wohnanlage ist

für die Oberelberter eine Art Herzensangelegenheit. Entstanden ist die Idee bei einer Einwohnerbefragung im Rahmen der Dorfmoderation. Bei dieser hatten Oberelberter Bürger den Wunsch geäußert, auch dann in ihrer Heimatgemeinde bleiben zu können, wenn sie sich im Alter nicht mehr um ein Haus mit großem Grundstück kümmern können.

Die Lage des Wohnprojekts ist aus Sicht der Kommunalpolitik geradezu ideal, denn in unmittelbarer Nähe befinden sich unter anderem der Dorfladen, die Stelzenbachhalle und die Kirche. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben wäre für die künftigen Bewohner also relativ einfach möglich. Mittlerweile arbeiten viele Gemeinden an solchen Projekten. Fast 40 Kommunen aus ganz Rheinland-Pfalz interessierten sich bei der aktuellen Bewerbungsrunde für eine Förderung durch „WohnPunkt RLP“. Bislang erhielten landesweit 15 Dörfer den Zuschlag.

Land hilft in der Planungs- und Abstimmungsphase

Mit „WohnPunkt RLP“ unterstützt das Land gezielt kleine Gemeinden beim Aufbau von betreuten Wohngruppen und selbst organisierten Wohngemeinschaften für ältere und pflegebedürftige Menschen. Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie startete das Projekt im vergangenen Jahr mit den ersten fünf Kommunen. Das Programm wurde nun auf zehn weitere Gemeinden ausge-

dehnt. Die Ortsgemeinde Oberelbert und die Verbandsgemeinde Montabaur erhalten im Rahmen des Programmes während der gesamten Planungs- und Abstimmungsphase bis zur Fertigstellung des Neubaus die Unterstützung eines festen „WohnPunkt RLP“-Ansprechpartners. So können gemeinsam systematisch passende Lösungen zu den konkreten Fragestellungen vor Ort gefunden werden.